



© Copyright by Actelion

Das BioValley lebt

BioValley ist das Synonym für den trinationalen Biotechnologiestandort am Oberrhein. Mit seinen Industrie-, Forschungs- und Wirtschaftsschwerpunkten in den Bereichen Life Sciences und Biotechnologie gilt die 1996 gegründete BioValley-Initiative als wichtiger Impulsgeber für den ganzen Wirtschaftsraum. Als Verband konstituiert, besteht BioValley aus drei regionalen Vereinigungen, geleitet von einem trinational (CH, D, F) zusammengesetzten Vorstand.

Interview mit Jost Harr

von Niggi Freundlieb

Vor rund zwanzig Jahren hatte der Schweizer Unternehmer Georg H. Endress gemeinsam mit dem Geschäftsführer der Regio Basiliensis Hans Briner die Vision eines «Silicon Valley» der Biotechnologie am Oberrhein mit einer durchmischten Industrie aus grossen, mittleren und kleinen Unternehmen und dem starken Ineinandergreifen von Natur- und Ingenieurwissenschaften in allen Anwendungsbereichen der Biotechnologie (Landwirtschaft, Lebensmittel, Gesundheitswesen, Umwelttechnologie).

Georg H. Endress und Hans Briner waren von den Potentialen und Möglichkeiten der Region und ihrer Menschen überzeugt. Aus der Fusion von Ciba-Geigy und Sandoz zu Novartis 1996, der damit verbundenen Freisetzung von rund 3'000 hochqualifizierten Fachkräften, der Einrichtung des Novartis Venture Fund und dem Wunsch vieler Forscher, ein eigenes Unternehmen zu gründen, sollte eine Aufbruchstimmung für die gesamte Region erwachsen.

Im Gespräch mit dem «Geschäftsführer» skizziert Jost Harr, Gründer des Technologiezentrums Witterswil, Vorstandsmitglied von BioValley Basel und verantwortlich für die Durchführung der jährlich in Basel stattfindenden Life Sciences-Week, die Ziele von BioValley, aber auch, wo das grenzüberschreitende Projekt heute in einem sich verändernden wirtschaftlichen Umfeld steht.

«Geschäftsführer»: Welches Potential hat die Region im Life Sciences-Bereich?

Jost Harr: In der gesamten EuroRegion Oberrhein leben rund fünf Millionen Einwohner, es gibt über 900 Unternehmen im Bereich der Life Sciences-Industrie, Dienstleistung, Gewerbe und Forschung, weit über 80'000 Studenten

an den Universitäten Basel, Freiburg, Mulhouse und Strasbourg, gegen 50 universitäre und private Institute im Sektor Life Sciences, Berufsakademien und Fachhochschulen im Bereich Ingenieurwissenschaften sowie über ein Dutzend innovative Biotechfördereinrichtungen mit technologie- und innovationsorientierter Infrastruktur. ▶



© Copyright by Syngenta

NEUBAUBPROJEKT IN BINNINGEN



An der Röttmannsbodenstrasse 116 entstehen ca. per Ende 2012 fünf attraktive Eigentumswohnungen:

| | |
|--|-----------------|
| 5 ½ Z'Garten-Maisonette 164 m ² | Fr. 1'180'000.- |
| 4 ½ Z'Garten-Maisonette 148 m ² | Fr. 1'080'000.- |
| 4 ½ Z' Obergeschoss 132 m ² | Fr. 1'080'000.- |
| 5 ½ Z'Dachwohnung 160 m ² mit 130 m ² Terrasse | Fr. 1'550'000.- |

Sep. Hobbyräume, EHP in Tiefgarage, Lift direkt in die Wohnung, luxuriöser Ausbau



Im Zehntenfrei 21a entstehen vier 4 ½ Z'- Wohnungen Wohnfläche 137 - 147 m², VP ab Fr. 980'000.- bis 1'200'000.-

Einstellplätze in Tiefgarage à Fr. 40'000.-

Gemeinsame Tiefgarage, hochwertiger Ausbau, schlüsselfertig. Generalunternehmer: Seeger Architekten Basel.

Bestimmen Sie den Ausbau mit und lassen Sie Ihre Wünsche einfließen, auch Grundrissänderungen sind möglich!

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

Top Immobilien AG | St. Alban-Ring 278 | 4052 Basel | Tel. +41 (0) 61 - 303 86 86
info@top-immo.ch www.top-immo.ch

Semesterstarts 2012:
30. Januar / 10. August

Handelsschule VSH Vollzeit und berufsbegleitend | Hotel- und Tourismus-Handelsschule hotellerieuisse | Berufsmaturitätsschule | Fach- und Kaderausbildungen. Die Minerva bietet mit zielorientierten Lösungen optimale Voraussetzungen zum Erreichen der angestrebten Karriereziele. Die Lehrgänge für Erwachsene gibt es auch berufsbegleitend oder teilweise im Selbststudium nach der AKAD Methode. Grundlagen für den Erfolg von Minerva sind die hohe Qualität sowie das flexible und praxisorientierte Schulkonzept, das sich laufend an die Bedingungen und Bedürfnisse der heutigen Zeit anpasst. Minerva, Engulgasse 12, Basel, Tel. 061 377 99 55, basel.berufsbildung@minervaschulen.ch

Aarau Baden Basel Bern Luzern St.Gallen Zürich
www.minervaschulen.ch

Vorteil
MINERVA[®]
Eine Schule der Kalaidos Bildungsgruppe Schweiz



Was waren bei der Gründung die ursprünglichen Ziele der BioValley-Initiative?

Die Ziele von BioValley sollten durch ein Netzwerk von Unternehmen und Institutionen in Industrie, Gewerbe, Dienstleistung und Forschung und durch die gemeinsame Koordination aller Initiativen, Transferstellen, Universitäten und Unternehmen, die im Bereich Life Sciences operieren, realisiert werden. Neuartige Arbeitsplätze sollten dadurch geschaffen werden, dass Life Sciences-Unternehmen in der Region TriRhena gefördert werden, ausserdem, indem die Grossunternehmen am Oberrhein konkrete Möglichkeiten bekommen sollten, um strategische Allianzen mit kleinen Unternehmen im Dreiländereck zu bilden. Unterstützt wurden und werden BioValley-Projekte durch die Interreg-Programme der Europäischen Union und auf Schweizer Seite durch den Bund.

So weit die Ziele, die 1996 formuliert worden sind. Wo steht BioValley heute?

Zum einen haben sich in den letzten 15 Jahren seit der Gründung von BioValley die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie die wirtschaftspolitischen Prämissen verändert. Richtete sich früher der Blick Basels entlang

des Oberrheins nach Norden, stellen wir heute eine starke Hinwendung Basels zur restlichen Schweiz fest. Der Wirtschaftsstandort Basel, und damit meine ich vor allem die Nordwestschweiz, steht heute vor allem in Konkurrenz zu Zürich, Bern oder zur Region um den Genfersee. Für Basel massgebliche wirtschaftspolitische Rahmenrichtlinien werden ausserdem nicht in



Jost Harr

Alter
Zivilstand:
Erlerner Beruf
Heutige Position
Hobbys

69
verheiratet
Biologe
Inhaber TCW Consulting; Teilhaber Quilt Solutions;
Vorstandsmitglied BioValley Basel
Klavier, Jazzanlässe organisieren, Natur

Paris, Strassburg, Berlin oder Stuttgart, sondern in Bern gemacht. Verschiedene politische Systeme haben unter anderem dazu geführt, dass es nicht in dem Umfang zu grenzüberschreitenden Effekten der Zusammenarbeit gekommen ist, wie dies eigentlich angedacht worden war. Die Ideen von BioValley sind zwar im Grundsatz immer noch die gleichen, werden aber in der Realität heute vor allem national angegangen. Kommt dazu, dass wir es in der Nordwestschweiz nicht geschafft haben, mit einer Stimme nach aussen aufzutreten. Meiner Meinung gibt es zu viele Player in diesem Spiel, zu viele Organisationen, die sich zwar alle in etwa dasselbe auf die Fahnen geschrieben haben, nämlich die Promotion eines aussergewöhnlichen Wirtschaftsstandortes mit hervorragenden Rahmenbedingungen, aber eben nicht mit einer Stimme sprechen.

Inwieweit kann BioValley, trotz der geschilderten Veränderungen, seine Ziele verfolgen, beziehungsweise den BioValley-Gedanken weiter einbringen?

BioValley ist ja keine Lobbyorganisation oder lanciert politische Vorstösse. Als Milizorganisation verstehen wir uns eher als Moderatoren und Netzwerker, die die verschiedenen Akteure aus Wirtschaft, Forschung, Wissenschaft und Politik zusammenbringen. Als Beispiel nenne ich die jährlich stattfindende Life Sciences-Week, für deren Durchführung und Organisation ich als BioValley-Vorstandsmitglied verantwortlich zeichne, oder weitere Spezialanlässe mit Partnern aus den verschiedensten Bereichen. Mit dem Label BioValley, das heute eigentlich jeder kennt, haben wir es ausserdem geschafft, den etwas abstrakten Begriff der Life Sciences auch

der Öffentlichkeit näherzubringen. Verständnis für neue Technologien, wie zum Beispiel für die Nanotechnologie, in der Öffentlichkeit schaffen, darin sehe ich heute eine weitere Hauptaufgabe von BioValley.

Sie haben es erwähnt, heute steht der Wirtschaftsstandort Nordwestschweiz vor allem in Konkurrenz zu anderen Standorten in der Schweiz. Besteht die Gefahr, dass Basel seine Führungsrolle gerade im Life Sciences-Bereich irgendwann einmal verlieren könnte?

Ohne auf Pessimismus zu machen, besteht diese Gefahr in der Tat. In Basel beobachte ich eine Tendenz, die Life Sciences quasi als Selbstläufer zu betrachten. In den Grossregionen Zürich, Bern oder Genfersee stelle ich eine grössere Dynamik bei der Gründung von jungen Unternehmen ▶



Immobilien
Verwaltungen
Expertisen
Bauleitungen

Deck AG · Aeschenvorstadt 25 · Postfach · 4010 Basel · Telefon 061 278 91 31
Fax 061 278 91 30 · www.deck.ch

litzius
IMMOBILIEN-DIENSTE AG

WIR STEHEN FÜR
FESTE WERTE

Schützenmattstrasse 39A
CH - 4003 Basel
+41 61 281 85 58
www.litzius.ch





als bei uns fest. Ebenfalls beunruhigt mich die Entwicklung bei der Basler Universität, die im kürzlich publizierten Ranking in der Schweiz auf den letzten Platz abgerutscht ist und auch weltweit nur noch auf Platz 150 liegt. Auch das Konstrukt mit den Fachhochschulen scheint noch nicht dazu zu führen, dass bei uns im Bereich Forschung und Invention, wo mittlerweile die ETH führend ist, die für eine langfristige Entwicklung nötigen Fortschritte und Resultate erzielt werden.

Sind denn global tätige Unternehmen wie Novartis oder Roche nicht dauerhafte Erfolgsgaranten?

Unsere grossen Life Sciences-Unternehmen sind zweifellos ein Glücksfall für unsere Region, aber gerade weil sie global und dort tätig sind, wo sie die besten Rahmenbedingungen finden, bilden sie natürlich auch ein gewisses Klumpenrisiko. Umso wichtiger ist deshalb die Arbeit von BioValley, die vorhandenen Kräfte und Potentiale zusammenzubringen und auch bei der



Bevölkerung sowie der Politik das Bewusstsein zu schaffen, dass es ständiger Anstrengungen bedarf, den Life Sciences-Standort Nordwestschweiz zu stärken. Dazu gehört auch die Promotion nicht nur des Forschungs-, sondern auch des Produktionsstandortes, denn Wertschöpfung entsteht vor allem durch den Verkauf von Produkten. ■

Weitere Informationen

BioValley Basel

Aeschenvorstadt 57

CH-4051 Basel

Telefon +41 (0) 61 271 59 30

Telefax +41 (0) 61 271 59 21

info@biovalley.ch

www.biovalley.ch



DLC-Informatik GmbH

«Wie bieten eine Gesamtbetreuung Ihrer IT-Umgebung»

Beratung, Verkauf, Installationen, Systemberatung, Netzwerkinstallationen, Wartungen, Support, Firmenbetreuung, Serveraufbau und -Wartung

KMU's – Gemeindeverwaltungen – soziale Institutionen sowie auch private Personen

DLC-Informatik GmbH Baslerstrasse 256 4123 Allschwil Tel: 061 481 000 08 FAX: 061 481 64 14 www.dlc-informatik.ch info@dlc-informatik.ch



Von der Verwaltung bis zum Aussendienst: Mit Lenovo ThinkCentre und ThinkPad Systemen kann Ihr Unternehmen rechnen. Wir beraten Sie gerne!

ThinkPad
Center

Laptops höchster Qualität kombiniert mit umfassender und persönlicher Beratung für Sie.

ThinkPad Center
Tech Pool Vogt GmbH
Auf der Lyss 16
CH-4051 Basel

+41 (0) 61 261 61 61
info@thinkpadcenter.ch
www.thinkpadcenter.ch



PubliReportage

«Der Kontokorrentkredit ist unsere Jokerkarte.»

Die Geigenbauer Nicole Graswinckel und Alexander Caballero haben dank dem Kontokorrentkredit von PostFinance mehr finanziellen Spielraum – und sind unerwartet unabhängig.

«Mit einem Bankkredit verlieren wir unsere Freiheit. Und wenn das Geschäft nicht läuft, nimmt die Bank unser Inventar mit.» Die Liquidation ihrer wertvollen Geigen – für Geigenbauerin Nicole Graswinckel und ihren Partner Alexander Caballero eine Horrorvor-

stellung. Dabei hätten die jungen Geigenbauer 1999, nach dreijähriger Geschäftstätigkeit mit ihrer Firma Violin GmbH Luzern, zusätzliches Kapital dringend gebrauchen können. Doch ein Bankkredit war damals an die Bedingung geknüpft, mit dem Inventar zu bürgen. Graswinckel und Caballero meisterten den Aufbau ohne Bankfinanzierung und setzten von Anfang an auf die Standbeine Geigenbau, Reparatur, Vermietung und Handel. Zwar lief das Geschäft von Jahr zu Jahr besser, mit den Einnahmen deckte das Paar jedoch gerade mal die Fixkosten. «Liquidität war nie da», sagt die Geigenbauerin. «Und wer wie wir im internationalen Handel mit exklusiven Geigen mitmischen will, muss sofort zuschlagen können.»

«Kein unnötiger Papierkram»

Als der Kundenberater von PostFinance vor vier Jahren mit einem Finanzierungsangebot auf die Geigenbauerin zukam, blockte Nicole Graswinckel ab. Ein Kredit kam für sie nicht in Frage. Aus Neugierde liess sie sich dennoch auf ein Gespräch ein. Und hat heute einen Kontokorrentkredit von PostFinance. Wie kommt der Sinneswandel? «Bei der Prüfung unserer Finanzen



Das Geigenbauerpaar Nicole Graswinckel und Alexander Caballero ist mit dem Kontokorrentkredit von PostFinance unerwartet unabhängig.

zählten Resultate, und nicht die Grösse der Firma. Nie kam eine Bürgschaft zur Sprache, und es gab keinen unnötigen Papierkram», sagt Nicole Graswinckel.

Spielraum fürs Geigengeschäft

Dank dem Kontokorrentkredit hat das Geigenbauerpaar den dringend benötigten finanziellen Spielraum. «Und in einem gewissen Sinne auch mehr Unabhängigkeit», sagt Nicole Graswinckel: «Der Kredit ist für uns eine Jokerkarte. Immer dann, wenns hart auf hart kommt.»

ku – kompaktes Wissen für Praktikerinnen und Praktiker

Massgeschneiderte Themen für kleine Unternehmen im halbjährlich erscheinenden Heft. Bisher zu: Personalmanagement, Preisgestaltung, Entwicklungsschritte, Finanzielle Führung, Werbung, Strategie, Gründung. Jede Ausgabe enthält nützliche Checklisten und Grafiken, wertvolle Tipps sowie spannende Porträts von Unternehmerinnen und Unternehmern. Abonnieren Sie das kostenlose Magazin unter www.postfinance.ch/ku oder per SMS mit Kennwort ABOKU, Name und Adresse an 8181.

Die Schweizerische Post
PostFinance
Beratung und Verkauf
Geschäftskunden
Telefon 0848 848 848
www.postfinance.ch/finanzieren

PostFinance
Besser begleitet.